



NEISEWTHSICHTWEISEN

Nicky GÜTLING-BÖHME

Hugo MARXER

Gotthard OBHOLZER

SICHTWEISEN

SICHTWEISEN

Nicky GÜTLING-BÖHME

Hugo MARXER

Gotthard OBHOLZER

KUNST ALS TEIL DER ERKENNTNIS

In einer Zeit, in der das Unzulängliche, das Oberflächliche, das so genannte Zeitgeistige zum Maß der Kunst und damit des Lebens werden, ist die Begegnung mit der geistigen Welt von Künstlern wie dies Nicky Gütling-Böhme, Hugo Marxer und Gotthard Obholzer sind, ein Ereignis, das Signale ausstrahlt. Da ist nichts, was an der Oberfläche bleibt, im Gegenteil: Die Oberfläche der Werke weist in die Tiefe des Erkennens des Verändernden – hin zum Positiven, zum Licht, in dem sich Farbe und Form, Material und Intuition, Mythos und Gegenwart vereinen.

Es ist, was es ist und sein soll: Kunst. Was aber ist Kunst?

Kunst, am Beispiel der Künstlerin Nicky Gütling-Böhme und der Künstler Hugo Marxer und Gotthard Obholzer ist (immer) ein rasendes und leidenschaftliches Manifest über das Leben, das Sein mit der Kunst – jenseits aller oberflächlichen Wahrnehmungen offenbaren sich die Welten, aus denen die Künstler ihre schöpferischen Impulse erhalten.

Es sind Widerstände gegen die Infantilität der immer virtuellen und damit auch jenseits der Menschlichkeit ange-

siedelten Internet-Gesellschaft mit ihrer Sex-and-the-City-Inhaltslosigkeit, Widerstände gegen die Zerstörung der Form durch die Postmoderne und letztlich die Suche nach der Kunst der Meister der Renaissance. Aber auch das sind nur Teil-Aspekte der Kunst des Künstlers-Trios, denn letztlich geht jede Art von Kunst, jeder schöpferische Akt tief in die Seele, die um die Geschichten der Geschichte weiß. Es ist auch die Radikalität, also das An-die-Wurzeln Gehende, mit allen Seins-Fragen im Philosophischen wie auch im Soziologischen, das sich in den Arbeiten der Künstler präsentiert.

Nicky Gütling-Böhme, die ein Beispiel für die Sublimation durch Sport und Kunst ist, definiert ihre Arbeiten als Ergebnis eines schöpferischen Prozesses zwischen „Freude und Selbstvertrauen und Verzweiflung und Wut“.

Es entstehen Fragen und zuweilen auch Übermalungen bereits fertiger Bilder. Mit, so sagt es Nicky Gütling-Böhme, neuen Bildern, deren Untergrund durch das Übermalte lebt. Der schöpferische Spontan-Prozess ist Ergebnis einer Entwicklung ohne Vorgabe – eben ein Akt der innerlichen Raserei der Seele, die während des Schaffens ganz von der Künstlerin Besitz ergreift.

Hugo Marxer ist ein Wanderer zwischen den Marmorwelten von Carrara und Eschen. Nach seinen eigenen Worten ist es wichtig, die Energie in die richtige Richtung einzusetzen. Kunst hinterfragt immer, wirft die Schatten dem Licht entgegen und löst Schatten durch dieses Licht auf, verändert die Sichtweisen, zeigt Positionen des Geistigen in der Kunst des schöpferischen Menschen und zeigt auch Standpunkte auf, aber Kunst allein gibt keine Antworten auf die Fragen, denen sich auch die Betrachter zu stellen haben. Bei Hugo Marxer zeigt sich in eindringlicher Weise die Tatsache, dass Kunst mit dem Erlernen des Handwerkes eines Künstlers, also mit Können zu tun hat – in aller Ausschließlichkeit von formalen Experimenten, die letztlich nur an der Oberfläche bleiben können.

Gotthard Obholzer lebt und arbeitet in Neustift im Tiroler Stubaital. In einer Welt, in der der Gletscherhimmel nahe ist, lösen sich alle Gedanken und damit auch alles Erdverbundene auf. Es entsteht in der Begegnung mit dem Berg und damit dem Rausch der Höhe eine Sichtweise, die in die Transzendenz führt. Das Jenseitige, die so genannte Gottesnähe, das Positive wie auch das Wissen um die Vergänglichkeit,

stehen im Vordergrund. Gotthard Obholzer ist mit Hugo Marxer verbunden, weil ihn dieser in die Geheimnisse der Steinbearbeitung einführte. Bei Johann Weinhart, einem der wichtigen - und zu Unrecht sehr unterschätzten - Künstler aus Tirol (Biberwier), erkannte er die Absolutheit des Bronzegusses und dessen Geheimnisse: Das Geschöpfte ist unwiederbringlich verloren, wenn der Guss misslingt. Es ist wie bei Schiller: Kunst und die aus Lehm gebrannte Form werden zur Parabel des menschlichen Lebens, mit allem Glück, allem Leid, allem Opfer und der Geburt ebenso wie dem ständigen Treiben hinein in die Vergänglichkeit. Er lässt, wie der Künstler Obholzer selbst sagt, „beim Bildhauern einfach die Energie fließen“: „Ich erlebe dabei die glücklichsten Momente meines Lebens.“ Diese Momente bringen die Auflösung aller Bedürfnisse der Materie wie Hunger, Durst ebenso mit sich wie die Auflösung der Zeit. -

Drei Künstler, drei Positionen, - ein Geist der alles trägt: Die Bewegung des Schöpferischen bringt die Menschen nicht nur von einem Ort zum anderen, sie erzeugt auch Emotionen. Kunst berührt die Seele, lässt diese ahnen. Eine Antwort auf die Frage „Woher komme ich und wohin gehe ich“ ist aller-

dings nur zu erahnen so wie es letztlich auch keine Antwort auf die Frage: „Wo und wer und wie ist Gott“ geben kann. Aber die Kunst führt zurück in den Ursprung, in den Beginn der Formen, in das Entstehen von Linien aus dem Unterbewusstsein und auch aus dem Wissen, dass irgendwann die Transzendenz, also das Jenseitige, im Diesseits erkennbar wird.

Farbe ist Licht. Das ist ein Aspekt.

Bronzeguss gehört zu den ältesten Feuer-Aspekten der Menschheit.

Und die Steine von Carrara zeugen von den Hunderten von Millionen Jahren der Entstehung der Welt.

In der Welt von Hugo Marxer, Gotthard Obholzer und Nicky Gütling-Böhme wird das Werden sichtbar gemacht: Licht, Feuer, Erde und das „Alles fließt“.

Prof. Winfried Werner Linde, Innsbruck

Nicky GÜTLING-BÖHME

SICHTWEISEN

Kunst bedeutet für mich Leben.

Kunst ist wie ein Spiegel.

Kunst ist Arbeit an mir selbst.

Beim Entstehen eines Bildes wechselt ständig das Gefühl zwischen Freude und Selbstvertrauen und Verzweiflung und Wut. Das geht so lange bis das Bild fertig ist. Am Ende habe ich oft das Gefühl völliger Zufriedenheit. Oder aber ich hole einen großen Pinsel und weiße Farbe und alles wird überstrichen. Einfach weg und neu beginnen. Oft entstehen so einzigartige Bilder, denn der Untergrund „lebt“ bereits und wird einfach wieder übermalt.

Je größer die Formate, desto größer die Freude des Beginnens. Die Farbe auftragen, verteilen, mischen, in Form bringen. Das Bild entsteht „frei“, d.h. nicht im Detail vorgearbeitet. Ich mache mir Gedanken über die Farbzusammensetzung. Was ich darstellen will entwickelt sich oft aus dem Anfangen, die Idee zur Darstellung entsteht also während des Schaffens. Die Komposition entsteht demnach während dem Arbeiten.

Nicky Gütling-Böhme

SICHTWEISEN

Es ist die Zeit, in der wir leben, die uns prägt. Fünfhundert Jahre nach der Renaissance aber zu sehen, wie lapidare Dinge zu Kunst hoch geschwätzt werden, macht mich nachdenklich. Und dieses Nachdenken ist es, welches mich zweifeln lässt. Nun sind Zweifel sicherlich an der richtigen Stelle angebracht. Aber verzweifeln? Nein. Erkennen vielmehr ist wichtig. Richtig hinzuschauen, zu sehen. Und lernen, die Dinge immer wieder neu zu ordnen. Einzuordnen, oder zu verwerfen. Es ist dabei von grösster Wichtigkeit, seine persönliche Energie nicht in die falsche Richtung einzusetzen. Man darf in der Kunst vieles auf den Kopf stellen, umdrehen, usw. Sichtweisen ändern oder in Frage stellen. Da aber das untrügliche Licht, die Schatten der erhellten Dinge immer auf die richtige Seite wirft, sollte man begreifen, dass

Hugo MARXER

eben da, der jeweilige Standpunkt ausschlaggebend ist. Diese Schatten hängen wiederum mit dem Fluchtpunkt der Perspektive zusammen. Sind mal kürzer, oder mal länger, oder eben gar nicht mehr da. Je nach Standort. Und so gesehen, kann das kleinste Ding den längsten Schatten werfen. Dies wiederum hängt vom zeitlichen Stand der Sonne ab. Und in dieser nur einen Sonne stehe auch ich als Künstler mit meinen Werken. So ist gerade diese Sichtweise die, die mich sicher macht. Sicher darüber, dass ich ein Künstler bin, der noch in der traditionellen Art das erlernte Handwerk in der Kunst einzusetzen weiss, damit meine Skulpturen auch den richtigen Schatten werfen.

Hugo Marxer, Februar 2010

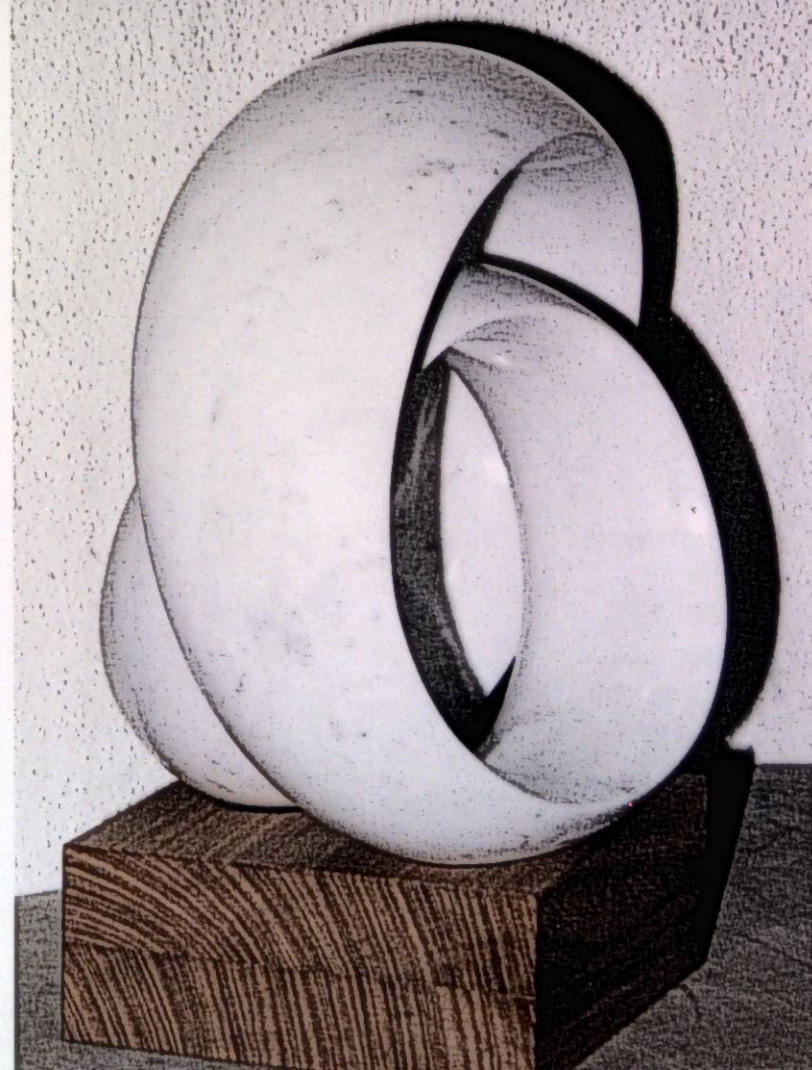


3/3 II.

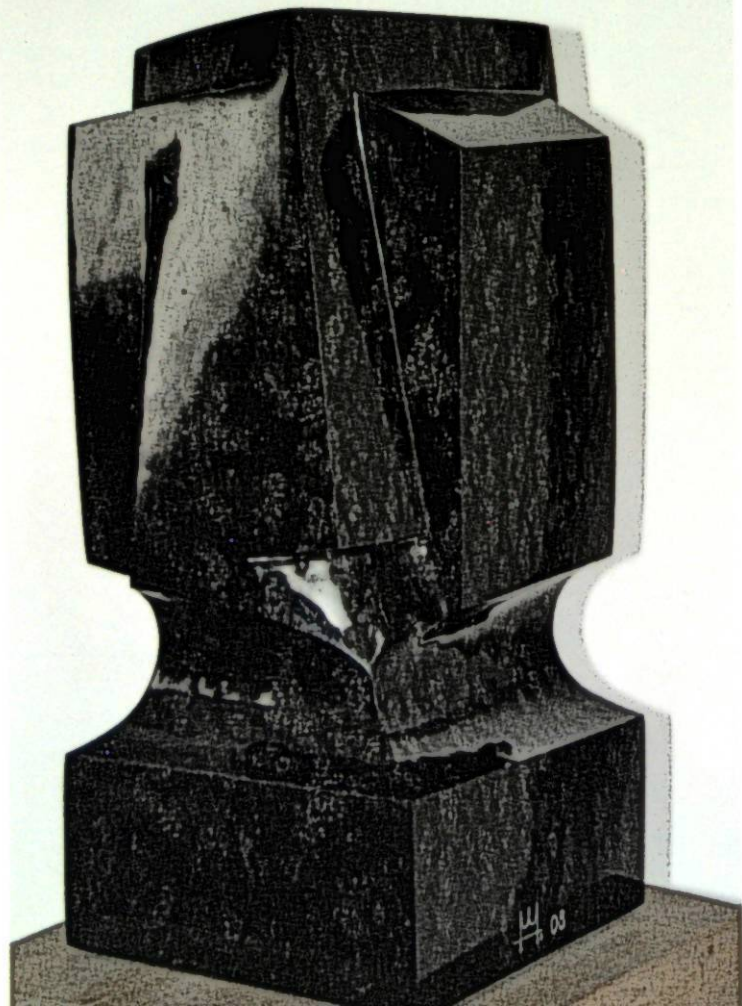
Marxer 2010



Torso
Tempera auf Leinwand, 50 x 60 cm, 2009



Steinskulptur
Carrara - Marmor, H 38 cm, 2004



Steinskulptur
Diabas, H 60 cm, 2008



Steinskulptur
Carrara - Marmor, H 32 cm, 2008



Holzskulptur
Nussbaum, H 39 cm, 2010



Holzskulptur
Apfelbaum, H 56 cm, 2009

BIOGRAFIEN



GÜTLING-BÖHME



MARXER



OBHOLZER





Hugo Marxer

- 1948 geboren am 5. Dezember
Schulbesuch in Eschen, Liechtenstein
Lehre als Maschinenzeichner
Grafikstudium
Sommerakademie in Salzburg /A
Ausbildung zum Steinbildhauer in Carrara /I
- 1970-74 Wander- und Pilgerjahre
- 2008 Verdienstmedaille in Gold der Gemeinde Eschen

Öffentliche Aufträge, Auswahl:

- 2002 Efta - Brüssel

- 2003 Centrum - Bank, Vaduz
2006 ATU - Treuhand, Vaduz

seit 1975 Ausstellungen im In- und Ausland

Auswahl:

- 2009 *Bad Ragartz*, 4. Triennale für Bildhauerei in Bad Ragatz /CH
- 2008 Einzelausstellung in der Harry-Graf-Kessler-Halle, Weimar und im Art Hotel, Weimar /D
- 2004 *Toccare non toccare* Einzelausstellung im Kunstraum Engländerbau, Vaduz
- 2003 Ankauf der Bronzegruppe *Alltag* durch das Liechtensteinische Landesmuseum, Vaduz
- 2000 *Bad Ragartz*, 1. Triennale für Bildhauerei in Bad Ragatz /CH; Einzelausstellung im Coudray-Haus in Bad Berka /D
- 1999 EFTA-Gebäude, Brüssel /B, Einzelausstellung
- 1998 *Goethe's Faust* Einzelausstellung im Hotel Tanne, Ilmenau /D
- 1997 *Scolpire al aperto* Internat. Bildhauersymposium Carrara /I; Vaduzer-Predigt vom „Sein der Zeit“ in der Evangelischen Kirche, Vaduz
- 1990 Steinskizzen in der Propstei St. Gerold /A
- 1980 Erste Einzelausstellung in Liechtenstein, Pfrundbauten Eschen

IMPRESSUM

Sichtweisen

Publikation zur gleichnamigen Ausstellung

29. 10. 2010–07. 11. 2010 Pfrundbauten Eschen, Liechtenstein

Textbeiträge: Prof. Winfried Werner Linde, Nicky Gütling-Böhme,
Hugo Marxer, Gotthard Obholzer

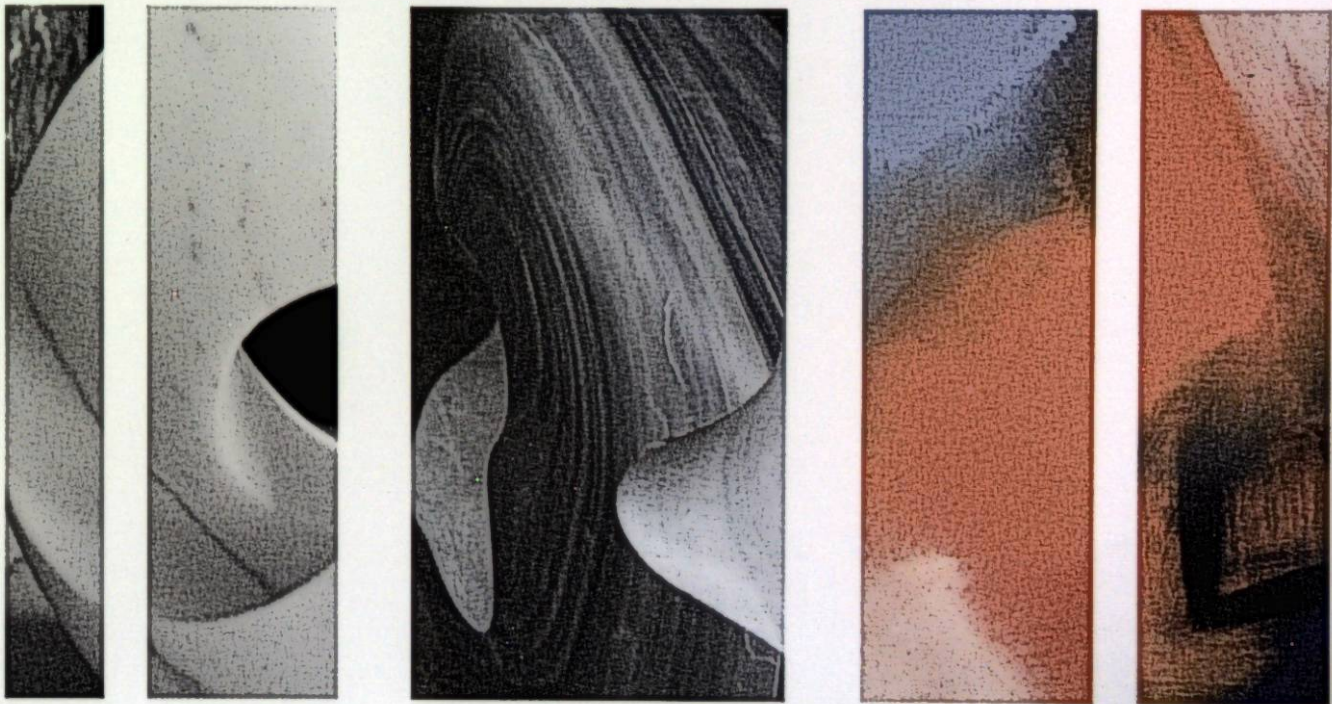
Bildnachweis: jeweils die Künstler und die Künstlerin

Layout: soha_ simona obholzer

Druck: REMA Print, Wien

Die Realisierung dieses Ausstellungskataloges wurde ermöglicht
durch die Stiftung Fürstl. Kommerzienrat Guido Feger, Vaduz.

© 2010 die Künstler und die Künstlerin



Publikation zur Ausstellung **SICHTWEISEN**
Pfrundbauten Eschen, 2010

Nicky GÜTLING-BÖHME
Hugo MARXER
Gotthard OBHOLZER